



# Tecklenburger Gespräche

Eine Vortragsreihe der  
evangelischen und katholischen  
Kirchengemeinde Tecklenburg

Programm 2024



Katholische  
Gemeinde  
St. Michael Tecklenburg



Wir freuen uns auf interessierte Gäste, die fundierte Informationen suchen, sich in kritischer Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Positionen eine eigene Meinung bilden wollen und sich als engagierte Bürger und Christen für die Gestaltung unserer Welt einsetzen. Anregungen zur Programmgestaltung und Themenwahl werden gerne angenommen.

Empfehlend weisen wir auf die Veranstaltungen des Heimatvereins hin, die wir in unseren Flyer gerne aufnehmen.

Tecklenburg, im Dezember 2023

Klaus Martin Lausberg, Ulrike Lausberg, Björn Thiel,  
Dr. Heinrich Winter, Günter Witthake

Zu allen Vorträgen der Tecklenburger Gespräche sind Gemeindeglieder und Interessierte herzlich eingeladen. Anregungen zur Programmgestaltung und Themenwahl werden gerne angenommen.

Das kath. Gemeindehaus „Treffpunkt“ liegt in der Brauerstraße 5  
(Parkmöglichkeit: Gemeindeparkplatz Brochterbecker Straße)

Das ev. Gemeindehaus liegt in der Walther-Borgstette-Straße 5  
(Parkmöglichkeit: Chalonnès-Platz am alten Rathaus)



Mit den „Tecklenburger Gesprächen“ wollen die katholische und evangelische Kirchengemeinde ein Forum schaffen, das über aktuelle und bedeutsame Fragen, Probleme und Trends aus Kirche, Gesellschaft, Familie und Erziehung, Kultur, Wirtschaft und Politik sachkundig informiert und zum Gespräch und zur eigenen Meinungsbildung anregt. Kompetente Fachleute führen in die jeweilige Thematik ein, lassen aber noch genügend Zeit zum Nachfragen und zur Diskussion.

Geplant sind sechs Vortragsabende, die wir mit unseren Kooperationspartnern an unterschiedlichen Orten, die jeweils hinter dem Vortragsdatums genannt werden, durchführen. Wir freuen uns sehr über die erweiterte Zusammenarbeit mit dem Geschichts- und Heimatverein Tecklenburg und die neuen Kooperationen mit dem Dorfgemeinschaftshaus in Ledde, dem Kreisdekanat Steinfurt und der Ev. Erwachsenen- und Familienbildung (eEFB). Grundsätzliche Themen werden in den Vortragsabenden genauso behandelt wie konkret vor Ort entstehende Fragen, Sorgen und Probleme.

Falls die Gepflogenheiten eines Kooperationspartners dem nicht entgegenstehen, wird ein Eintrittsgeld nicht erhoben, wohl aber um eine Spende zur Finanzierung weiterer Veranstaltungen gebeten.



Ev. Erwachsenen- und Familienbildung



**KREISDEKANAT  
STEINFURT**  
KATHOLISCHE KIRCHE  
BISTUM MÜNSTER



Geschichts- und Heimatverein  
Tecklenburg




## Vorträge im Geschichtskreis des GHV Tecklenburg, 2024

Alle Vorträge werden, wenn nicht anders angekündigt, im „Haus Im Grund“ angeboten und beginnen jeweils um 19.30 Uhr

Datum	Thema	Referent
Donnerstag, 18.01.2024	Antisemitismus	Prof. Dr. Johannes Schnocks
Mittwoch, 14.02.2024	Familiennamen im Tecklenburger Land	Dr. Christof Spannhoff
Mittwoch, 20.03.2024	Frauen an der Heimatfront – Vier Kurzspielfilme	Prof. Dr. Markus Köster
Mittwoch, 05.06. 2024	Mühlen im Tecklenburger Land im 18. Jahrhundert	Sebastian Schröder M. A
Mittwoch, 28.08.2024	Im Angesicht des Todes	Adelheid Delschen
Donnerstag, 14.11.2024	Leinenweberei u. -handel in Tecklenburg	Dr. Andreas Eynck

**Donnerstag, 21. November 2024, 19.30 Uhr**  
**Ev. Stadtkirche Tecklenburg**

In Zusammenarbeit mit der  **Ev. Erwachsenen- und Familienbildung**

Vortrag und Gespräch mit  
Anne und Nikolaus Schneider

### **Impulse Dietrich Bonhoeffers für ein widerständiges Gottvertrauen**

Wie können wir Menschen in den Krisen unseres Lebens auf Gottes Macht und Liebe vertrauen? Persönliche Erfahrungen und politische Ereignisse lassen uns immer neu am guten Walten eines guten Gottes in der Menschen- und Weltgeschichte zweifeln. Dieses Fragen nach einem widerständigen Gottvertrauen in gottlos erscheinenden Zeiten verbinden Anne und Nikolaus Schneider in ihrem Vortrag mit theologischen Impulsen von Dietrich Bonhoeffer: mit Gedanken Bonhoeffers aus dem Jahr 1944 – also aus der Zeit, als seine Hoffnungen auf einen gelingenden Umsturz, auf Befreiung aus der Haft und auf ein irdisches Lebensglück mit Maria von Wedemeyer schwanden.

Nikolaus Schneider war von 2003 bis 2013 Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland. Vom 9. November 2010 bis zum 10. November 2014 war er Ratsvorsitzender der EKD und damit höchster Repräsentant der Evangelischen Kirche in Deutschland. Nikolaus Schneider und seiner Ehefrau Anne Schneider, Theologin und Religionslehrerin, geht es um Lebens- und Gottesvorstellungen, deren Wahrheit und Gültigkeit im Zusammenhang steht mit konkreten Erfahrungen und Situationen. Im Besonderen aber geht es ihnen um ein alltägliches und widerständiges Gottvertrauen, das uns Menschen gerade auch in Krisenzeiten hoffnungsvoll und getrost leben lässt.

**Donnerstag, 18. Januar 2024, 19.30 Uhr**  
**Haus Im Grund, Tecklenburg**

In Zusammenarbeit mit dem Geschichts-  
und Heimatverein Tecklenburg

Prof. Dr. Johannes Schnocks



## **Die Gefahr des Antisemitismus**

### **Warum das Verhältnis von Juden und Christen eine bleibende Aufgabe ist**

Insbesondere seit dem Anschlag auf die Synagoge in Halle vor nunmehr über vier Jahren, aber auch in jüngster Vergangenheit im Zusammenhang mit den Reaktionen auf die terroristischen Angriffe auf Israel ist es offensichtlich, dass der Antisemitismus nicht nur weltweit, sondern auch in Teilen der deutschen Gesellschaft das Leben von Jüdinnen und Juden gefährdet. Daher ist es wichtig, die Wurzeln von Antisemitismus und Antijudaismus immer wieder aufzudecken und sie entschlossen zu bekämpfen.

In den christlichen Kirchen wurden in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts angesichts der Shoah Neuausrichtungen im Verhältnis von Christentum und Judentum erreicht, die einen Bruch mit den antijüdischen Traditionen bedeuten, von denen die Alte Kirche und danach die Christentumsgeschichte geprägt waren. Dennoch erscheint es notwendig, sich die hier grundgelegten Denkformen des Antisemitismus immer wieder bewusst zu machen, da sie in weniger offensichtlichen Formen immer noch und seit einigen Jahren wieder verstärkt, in Argumentationsfiguren bis hin zu Verschwörungserzählungen begegnen und so Jüdinnen und Juden bedrohen.



**Donnerstag, 15. Februar 2024, 19.30 Uhr**  
**Dorfgemeinschaftshaus in Ledde**

In Zusammenarbeit mit dem  
Dorfgemeinschaftshaus e.V.

Rita Brinkmann und Gerald Bockweg



### **Zusammenleben mit ... Migranten**

Zu den aktuellsten Themen in unserer Gesellschaft gehört die Aufnahme und Integration von Flüchtlingen. Sowohl auf deutscher wie auch auf europäischer Ebene wird das Thema daher heiß diskutiert und verhandelt.

Vor Ort müssen dann diese Entscheidungen in praktisches Handeln umgesetzt werden. Wo und wie werden in unserer Stadt zugewiesene Migrantinnen und Migranten untergebracht? Welche Maßnahmen zur Integration werden angeboten? Ist das nur eine Aufgabe der Verwaltung oder der gesamten Bürgergesellschaft? Wie ist die konkrete Lage in Tecklenburg, welche Aufgaben, welche Perspektiven stellen sich?

Gerald Bockweg und Rita Brinkmann, die Integrationsbeauftragten der Stadt Tecklenburg, werden auf diese und andere Fragen, die unsere Kommune betreffen, eingehen. Nach einem Vortrag zur Situation in Tecklenburg sollen auch die Erfahrungen, Sorgen und Anregungen der anwesenden Zuhörerinnen und Zuhörer aufgegriffen werden. Gelungene und missglückte Beispiele für die Integration können benannt werden. Dafür ist hinreichend Zeit vorgesehen.



**Donnerstag, 21. März 2024, 19.30 Uhr**  
**Familienzentrum St. Margareta - Lengerich**

Michaela Becks und Jennifer Brand

### **Kinder brauchen Religion – Der offene Blick der Kinder auf die Welt**

Die Referentinnen des Abends werden von ihren Erfahrungen berichten, welche Bedeutungen religiöse Erzählungen für die kindliche Spiritualität sowie das soziale Miteinander haben können. Auch die spielerische Begegnung der Kinder mit den Festen des Kirchenjahres schafft Klärung für gelebte Kulturtraditionen vor Ort. Da alle Kulturen selbstverständlich in beiden Einrichtungen willkommen sind, ermöglicht eine glaubensvolle Sicht auf die Welt ein Miteinander, das die Toleranz für ein friedvolles Zusammenleben im Alltag fördert.

In der berühmten Geschichte, in der Jesus Kinder segnen soll, heißt es: „Wer das Reich Gottes nicht so annimmt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.“ (Mk,10,15) Es ist der offene Blick der Kinder, es ist ihr Staunen, das Erwachsenen die Augen öffnen kann, dass das Leben von Kräften getragen ist, die Wahres und Gutes schützen und bewahren.

Michaela Becks leitet das Katholische Familienzentrum St. Margareta der Gemeinde Seliger Nils Stensen und Jennifer Brand den Evangelischen Kneipp-Kindergarten der Tecklenburger Gemeinde. Beide Referentinnen werden in einführenden Statements aus ihrer Arbeit berichten und stellen sich den Fragen in einer anschließenden Diskussion.





**Donnerstag, 19. September 2024, 19.30 Uhr**  
**Ev. Gemeindehaus Tecklenburg**

Dr. Ludger Kaulig



## **Zusammenleben ... mit Muslimen**

Das Zusammenleben mit Menschen unterschiedlicher Herkunft, aufgewachsen in fremden Kulturen, verwurzelt in uns zum Teil unbekanntem Religionen: Eine der großen Herausforderungen in unserer Zeit, auch in unserer Umgebung. Die Zahl der Muslime nimmt kontinuierlich zu. Wir spüren Unterschiede zwischen Christen und Muslimen, wir lernen allmählich verschiedene Ausprägungen des Islam kennen. Das zwingt zur Unterscheidung, das erfordert auch einige grundlegende Informationen.

Verständnis und Toleranz im Zusammenleben aller Menschen in unserem Land braucht es, damit sich unsere Gesellschaft, damit sich die Welt, friedlich weiter entwickeln kann. Ob Religion dabei hinderlich ist oder hilfreich? Ob ein vertrauensvolles und sich gegenseitig respektierendes Zusammenleben zwischen Christen und Muslimen - trotz mancher Unterschiede - bei uns möglich ist?

Mit Dr. Ludger Kaulig, dem neuen Kreisdechanten in Steinfurt, der auch Islambeauftragter des Bistums Münster ist, können wir grundlegende wie auch sehr konkrete Fragen und Probleme bearbeiten.



**Donnertag, 17. Oktober 2024, 19.30 Uhr**  
**Ev. Gemeindehaus Tecklenburg**

Prof. Dr. Sigurd Hebenstreit

### **Janusz Korczak – Zeit und Pädagogik – Aktuell?**

Janusz Korczak (1878-1942), polnischer Arzt und Heimerzieher, ist einer der großen Pädagogen des vergangenen Jahrhunderts. Janusz Korczak schafft eine Pädagogik, die im Konzert der reformpädagogischen Strömungen eine besondere Stimme zu Gehör bringt. Es geht um das Recht des Kindes auf seine eigene Entwicklung.

Das Leben J. Korczaks ist geprägt vom Kampf um staatliche Unabhängigkeit, von Revolutionen, Kriegen und schließlich der Vernichtung mit seinen Heimkindern zusammen in einem Vernichtungslager von Nazideutschland. In unserer Gegenwart sind uns der Krieg mitten in Europa, nationalistische Umtriebe, Rassenhass als Gefährdungen der Demokratie nicht fern. Die Bemühung um das Recht jedes einzelnen Kindes auf soziale Teilhabe und Individualität bedarf gerade in Zeiten gesellschaftlicher Krisen einer nicht zu vernachlässigenden Aufmerksamkeit. Nach Überzeugung des emeritierten Professors für Erziehungswissenschaft an der Fachhochschule Bochum, Sigurd Hebenstreit, gilt das dann in besonderer Weise, wenn „ein Zehntel der Kinder im Wohlstandsmüll versinkt und andere rechtlos vor der Tür bleiben“. Mit der Erinnerung an den Kinderarzt, Kinderbuchautor und jüdischen Pädagogen J. Korczak kann der Blick auf die Rechte von Kindern wachgehalten und gestärkt werden.